



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 69. Vom 2. Septemb. 1689.**

**1689**

Vom 2 Septemb. 1689.

Die Europäische



N<sup>o</sup> 69.

Bringet dißmahl

Auß dem Chur Säch-

schen Feld-Lager vor Mannß / den 4 Septemb.

**A**M verwichenen Donnerstag seind  
mehrere auß Sachsen gebrachte 12 Stück. neben 6.  
Feuer Wörfern alhier ankommen, und gegen Abend  
auff die Batterie geführt worden, am verwichenen  
Freitag ist Lieut. Wilig todt geschossen, Lieut. Carlwitz bey-  
derleys von J. Excell. des Hn. Gen. Feld-Marschal von Flem-  
mings Regiment zu Fuß tödtlich blessiret, daß er folg-  
gen.

gendes Tages drauff gestorben/ so geschah auch Abends gegen  
9 Uhren ein feindlicher Anfall/ auff unsere Arbeiter / und  
weil solche ohne Gewehr und unverdeckt stunden/ wurden ih-  
rer in die 30 bis 40 Mann getödtet und blossiret / meistens mit  
Sturm Sense. Am Sonnabend zwischen 8 und 9. Ubr sind  
F. Hochfürstl. Durchl. Herzog Christian als unser General-  
Feldmarschall Licut. in der Aprochen tödtlich blossiret/ und in-  
nerhalb 2 Stunden drauff todes verbliehen. Ihre Excell. Hr.  
Graf Reuß befinden sich an ihrer empfangenen Wunden sehr  
unpäßlich. Ihre Churf. Durchl. zu Sachsen sind heute  
wiederumb von Franckfurt uocher Weissenau kommen/ Wor-  
gen/ geliebt: Gott/ soll auff die Contrescarpe so wol Kaiserl.  
als unserer Seiten gestürmet werden: Gott gebe solchen  
glücklich: Es sind zugleich viele wollene Säcke und Gefässe  
in Bereitschafft/ bey einiger Avantage den Graben aufzufüllen  
und auff dem Walle Posto zu fassen. Deren Ablass mit näch-  
stem zu berichten steht.

Auß dem Chur-Bayerischen Feld Lager /  
vom 4 Septemb. 1711.

Den 1 Septembr. Gestern ist mit einem Canon Schuß  
der Hauptmann Burghauser von des Herzogs Friederichs  
Sächs. Regiment tod geschossen worden. Heute hat man  
400 Schritt von unser Schiffbrücken eine Batterie von 5  
Stück auffgeworffen/ und ein andere dergleichen angestellt/ auß  
 linker Hand mit einem Travers angelegt/ umb zu verhindern  
 daß der Feind nicht mit Schiffen herunder kombt/ und in die  
Befestigung einen Succurs werffen möchte. Ein Ueberläuffer  
hat confirmirt/ daß der dritte Theil von der Guarnison krank  
and blossiret seye / und haben ihnen unsere Stück von der grö-  
ßen Batterie/ in dem die Kugeln wann sie auffgepödt/ just in  
 ihr Corps de Reserve hinein gangen / ziemlichen Schaden  
gethan/ von welcher seits sie dann ihre Leuth zurück ziehen müs-  
sen. Man ist im Werck begriffen/ an einem bequemen Ohrs  
2 neue Galerien unter der Rechten zu eröffnen/ umb unserer seits  
Minen zu machen/ oder des Feinds auffzuzuchen. Von rech-  
terhand unser Attoque ist man mit einer neuen Linie 40.  
Schritt avancirt / und zu End der selben eine neue Redoutte  
auff der Glaci 30 Schritt von des Feinds Pallisaden oder sei-  
ner

nen flankirenden Zugel fertig worden / und wahren Arbeit halber unsere mit Schanzen-Körben und Blentfaschinen bedeckt / es ist doch dabey ein Sächsischer Lieutenant und 120 gemeine Soldaten geblieben / und eben so viele blessirt von inder Hand St. Jörgens Redouten auff 50 Schritt / auf der Seiten von der Attaque seind auff eine Batterie 4. Stück gepflanzt worden / worvon die Communication durch einen hohen Weeg gehet / welche dem Feind vornehmlich seine Treue / so er ausserhalb der Stadt gegen dem Hochgericht gemacht hat / zu incommodiren / dienen solle.

Den 2. hat man angefangen in dieser letzten Batterie zu schiessen / 4. Oberläuffer vom Regiment von Orleans haben außgesagt / das der mehrere Theil von des Feinds Constabler todt oder blessirt seyen. Von beyden Bastionen von St. Alexander / und St. Bonifac haben die Belagerte Abschnitt gemacht. Den 3. wurde den ganzen Tag mit canoairn fortgefahren / auch diese Nacht Herzog Christian aus Sachsen todt geschossen. Heut nahm man auch einen Spionen so bey nächtllicher Weil alle Landschaft in die Stadt gebracht / gefangen / der seinen verdienten Lohn mit dem Spieß ehrl. empfangen dürfte.

Auß der Württen Feld Lager vor Mainz /  
vom 4 Septemb. N. N.

Vorgestern mit anbrechendem Tage / liesse der Feind eine Mine rechter Hand der Lüneburgischen Attaque pringen / welche aber / wegen der Braunschweigischen Mine / so gleich darau war / nichts gewürcket / sonder bey der Seithen aufgeschlagen / und doch eine solche Gewalt / das der ganze Berg davon erschüttet / eine Stunde hernach wurden die Minirer befehlet selbigen zu visitiren / als aber die Frangosen auß ihrer Mine gesehen / das die Lüneburgische Mine so nahe haben sie eingebrochen / und einen solchen giftigen Dampf darin gemacht / das man die Minirer gleichfals für tod herausziehen mußten. Desselben Tags wurde angefangt / die Frangosen machten linker Hand eine andere Mine / unsere Mine aber so wie dagegen verfertigten / kame eher als die feindliche zur Perfection / wie sie nun des Abends spät angeprungen wurde / verschüttet sie der Frangosen ihre gleich / also das sie nicht

nicht schaden können. Selbigen Abend warffen die Feinde  
große Steine auß Wörtern und ruinirten nus dadurch viele  
Leute. Vor 2 Tagen kame ein Engländer auß Maynz der  
von des Orts Zustand ausführlichen Bericht abgestattet hat.

Auß dem Elsas/ den 2. Septembr.

Nachdem jüngk gemelder die Städte / als Baaden / Durlach / Pforzheimb Edringen und viel andere mehr durch die  
Franzosen gänzlich in die Aſche geleat worden / haben sie auch  
in dem Hanauischen / als Bischern zum Hohensteg / Lichtenau  
und was nur einem Flecken ähnlich / auff den Grund abge-  
brandt und ruinet / wie es aber mit Offenburg so erbärmlich  
hergehet / ist mit keiner Feder zu beschreiben. Sonsten kommen  
zu Straßburg und in selbiger Gegend täglich sehr viel Krancke  
von der Französischen Armee / so längs dem Gebürge liegt an/  
und sind vor dem Negger Thor am Wickhauel sehr viel Hüt-  
ten vor selbige aufgeschlagen / darunter sie liegen welche sie  
dann auch bereits in solcher Anzahl befinden / daß ihrer über  
2000 sind / so der Armee keine Dienste thun können: wenn sie in  
das Schwaben Land werden eintringen können / wird es er-  
bärmlich zugehen. Nachdem man auch von dem Verlust des  
Marschal de Humfers in Flandern Nachricht erhalten so wird  
jegund an den Elſas der Stadt Maynz gar nicht mehr ge-  
dacht. Sonsten wil vor gewiß verlauten / daß weilten der Gen.  
Montclas die Städte / Heidelberg / Heylbron und andere Or-  
then nicht verbrandt / bey dem König in Ungnad und aller Dig-  
nität entsetzet seye.

Heidelberg/ vom 2. Septemb.

Ichund ziehen sich die Franzosen nach dem Rutenbes / und su-  
chen mit Macht in das Würtembergische einzudringen / weßme-  
gen der Hr. Gen. Sereni mit seinem Corpo 12000 Mann stark  
sich dahin begiebt auch vom Würtemberg. Außschuß bey 5000  
Mann zu ihm stoßen / umb allen Einfall zu verhindern. Vor  
gestern hat eine starke von der Chur-Bayrischen Armee auff  
Durlach / Mosloch / Wisloch und andere abgebrandte Orthe  
commandirte Parthey 60 Franzosen zu Pferde angetroffen /  
selbige niedergeschossen / und die Officiere deren einige ver-  
wundt / gefangen genommen / so zum Gen. Sereni bracht wor-  
den;

den; von diesen Frankosen hat ein Jeglicher noch 6 bis 7 Bechkrantz bey sich gehabt.

Frankfurt / den 27. Aug.

Vor etlich Tagen sind Ih. Durchl. der Herzog von Hannover wie auch Ih. Excell. Hr. Gen. Chavet alhier ankommen; haben sich aber alsobald weiter in das Lager vor Wäpnz gegeben / also Deroelben frische und in 8000. Mann bestehende Troupen ebenfalls ehistens anlang n werden / wenn sie nicht albereit daseibst arriviret seyn. Ih. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen sind an verwichenen Sonntag Nachmittag sehr ehrends in das Lager vor Wäpnz abgereist / weil von dannen Nachricht kommen / daß Ih. Durchl. Herzog Christian von Sachsen. Hall / gewesener Churfürstl. Sächs. General Feld. Marschall Lieut. als Sie aus den Approschen wieder zurück gehen wollen / mit einem gezogenen Rohr todt geschossen worden / so von Ih. Churf. Durchl. sehr betrouret wird. Id. Excell. Herr General Graff von der Lipp / wie auch der Churfürstl. Sächsische General Flämning befinden sich alhier noch ziemlich nöpftlich.

Heldelberg / vom 3 Septembr.

Über Strassburg kombt Zeitung / daß der Douphin von Paris per posta nach Reg gereist seye / und mit des Duras Armee bis 70. oder 80000. Mann zusommen bringen wolle / umb Wäpnz zu entsetzen / welches aber viele nicht glauben wolten: Gewiß ist / daß das Land jenseit des Rheins 6000. Malther Korn und Habern herbeschaffen solle. Hiesige Stadt ist antzo besser fortificirt / als sie jemahlen gewesen: An der Ober Vorstadt thut man die Minen an der Garten darnieder werffen / damit der Feind sich darinnen nicht postiren könne. In Phillipsburg sterben die Frankosen sehr / und sollen auff einmahl 12. Wägen voll Todten heraufgeführt / und in ein Loch geworffen worden / und noch bis 1000 Krancken darinnen seyn.

Wien vom 1 Sept.

Das Patent wegen der Frankosen wird eufferig exequirt / und hat man deren schon viele / so sich nach verflissenen Termin nicht von hier salviret / in Band und Eysen gefänglich eingeföhret / anjehz werden alle Häuser visitirt / und darff niemand bey Leib und Lebens Straff einen Frankosen verläugnen. Obwohl man vermeint / es werde die Kayserl. Armee in

Bulgarien wegen der mühsamen Wege den March gegen  
Rissa einstellen/ so hat man doch Brieff vom 14 Passato erhal-  
ten/ und selbige continirlich/ ungeacht sie die Weg repariren/  
und aufbauen müssen/ darin solt man Mieren/ wie sie den 2.  
Tagen zu Bessaba in den so genanteo Rdaugs Feld/ allwo vor-  
mahlen ein Schlacht gewesen/ anzulangen hoffen/ wornach  
sie guten Weg antreffen werden/ ob aber der Feind die Mora-  
va repassieren/ sich bey Rissa setzen/ denen Ustrigen eine  
Schlacht/ wie es sich ansehen lässet/ ufferen werde/ lehret die  
Zeit. Die Ustrige führen so Schiff auf Wägen mit  
sich/ umb auß allen Fall eine Brücke schlagen zu können/  
sie haben einen harten und gefährlichen March/ und erwartet  
man mit Verlangen/ wie es ablaufen werde. Indessen ver-  
lautet/ daß die 20000 Türcken/ welche bis 2. Stund an Bell-  
grad kommen/ sich reterirt/ so sollen sie auch Zwornick verlas-  
sen haben.

Auß dem Kayserl. Feldlager vor Mannß vom 2. Sept.

Den 30 Augusty. Gestern Abend ist die Abloßung durch die  
Lüneburgische/ welche in der Nacht die Arbeit an den Soppen  
continiret gescheden. Heute frühe seynd 3 Bürger aus Mannß  
über den Rheyn schiffend zu den Hessen/ und von selbigen ahero  
kommen/ berichten/ daß sie auß Angebung des d'Arrelles/ Gon-  
verneur selbiger Stadt/ mit den bey sich habenden Brteffen/  
wegen des Succurses nach Philipsburg halten gehen sollen/  
und die Franckosen darinnen alle Tage viel Todte und Blessir-  
te bekommen/ von welchen letzteren nebst denen Kraackten die  
meisten Kircken und Clöster angefüllet wehren/ auch daß der  
d'Arrelles wegen unserer Bomben und Stuck Kugeln das dritte  
Quartier verändern müssen. Gestern Abend den 30 dito ha-  
ben abermals 2000 Kayserl. und 2000 Hessen abgelöset/ und  
hat man in der Nacht nicht allein an den Soppen continiret/  
sondern noch 3 andere angeleget/ und gegen den Tag eine un-  
serer Minen mit gutem Effect unweit der Contrescarpe sprin-  
gen lassen/ welche dem Feind in seiner gegen uns geführten  
Gallerie eingeworffen und ruiniret/ auß den Wörtern hat man  
auch Bomben/ Steine und Granaten in Menge geworffen/ so  
dem Feind vermutlich grossen Schaden veruhrsacht haben  
werden/ und seynd diese Nacht von uns 7 todt und 160 blesiret  
worden.

Gestern Abend den 1. Sept. haben 3400 Kaiserl. und 600  
Hessen abgelöset. in der Nacht hat man wieder an den Sappen  
eifrig gearbeitet / und linker Hand nicht über 20 Schritt von  
den Pallissaden der Counter serpen ein neuen Posto gefasset / von  
welcher der Feind bey Tag zimlich geschossen / dessen ungeachtet  
aber / daß etliche von uns todt und blesiret worden / ist dennoch  
der Posto gleichwohl behauptet worden / der Feind hat uns die-  
se Nacht mit 3. uer sehr zu geleset / doch ohne sonderlichen Schu-  
den. Den 2. dito haben die Lüneburger abgelöset / und in der  
Nacht rechter Hand / wie gestern auf der linken geschehen / ein  
neuer Posto gefasset / daß man also auff die lincke Ecken zimlich  
nahe angerücket ist. Es ist ein Reformirter Obrister in Arrest  
benommen / so mit dem Commendant in Mayaz Correspondiret  
haben soll. Cortrich / vom 5. Septembr.

Unser Lager 30000 Mann stark Marchiret recta nach der  
Französis. Linie / selbige zu attackiren / ob sie uns abwarten  
werden / steht dahin. Sie haben allen Bauern befohlen / auff  
Lösung 3 Canonen / sich in dem Lager zu fügen / die Linie zu de-  
fendiren / welche 3 Schüsse dann den 1. dieses geschehen / worauff  
die Bauern sich auch eingefunden / selbige aber Vertrauen sich  
nicht die Linie zu defendiren / auß welcher Ursachen sie ihres  
Gütter nacher Riffel und Dovan gesücht haben. Heute wird  
man mit 3000 Pferde gegen die Linie avanciren / zu Recog-  
nosciren / woselbsten dieselbe am schwächsten ist.

Antorf vom 9. Sept.

Auff Ankunfft der Spanischen Armee / ist die Französi sche  
den 6 dieses Morgens umb 2 Uhr aufgebrochen / und hat die  
Linie verlassen / sondern einen Schuß von den Unsrigen zu er-  
warten / campiret also nun die Spanische Armee zwischen Riß-  
sel und Dornich.

Auß den Holländischen Lager bey Charleroy / den 6. Sept.

Wir Campiren bey den kleinen Dorff Montigny unter den  
Stücken von Charleroy. Die Frankosen haben 15000. stark  
3 Battereyen zu Chastelet / gegen den Gros unsers Lagers / und  
über Covillet ein Canonschuß von der Mawren der Bastung  
Charleroy auffgerichtet / weßwegen ein theil unser Armee hat  
Decampiren müssen / daß Canoniren hat unterdessen von beyden  
Seiten anfang genommen / und Continui ret biß 10. um 10.  
Uhren / weiln aber die Französis. Stücke durch die unsrige

Desmontirt sein/ so haben sie sich nach der andern Seiten der  
Mäas Retiret. sie haben keinen Schaden an uns gethan/ als  
daß sie 6 Englische, 3 Pferde und ein Frau erschossen haben.

Ramur / 6 Septembr.

Die beyden Armeen sind in Battalion/ und horet man al-  
hier unauffhörlich schiessen.

Besel / den 6 Septembr.

Seiter deme die Franzosen in Bonn bey letzten unglückli-  
chen Auffall/ auch verwichenen Donnerstaa Nacht 300 Mann  
und meistentheils an Officerns eingeblisset/ so ist ihnen bishero  
alle lust anzufragen/ zergangen/ so daß wenig passiret ist. Von  
Hn. Gen. Schönigs Detachement nach der Maas/ erwarten  
wir nun stündlich etwas gutes zu vernehmen/ massen er laut sei-  
nen letztern Brieff 500 der Feinde von den Bouffleur abgeschit-  
ten/ in ein Schloß gesaect/ und umbroget.

Auf dem Lager vor Bonn vom 5 Sept.

Der Hr. Graff Bercha hält bey unsern Churfürsten im  
Nahmen S. M. des Käylers/ Chur Bayers und Herzogen  
von Lotharingen stark an/ umb ein Detachement Infanterie  
die Belagerung vor Maynz desto kräftiger fortzusetzen/ weiln  
aber der H. Gen. Lieut Schönig noch mit seinen Corps den  
Gen. Bouffleur aussuchet / so kan man so stark kein Bold  
mehr missen. In den letzten Auffall haben die Franzosen ü-  
ber 300 Todten hinterlassen.

Londen / den 31 Augusti.

Der Gen. Kirk berichtet daß die Irren so Inisfilling atta-  
quiren wollen/ dergestalt geschlagen/ daß 2000 Todte ohne die  
extruckene auff den Platz gefunden/ und hätten sie 300 gefan-  
gen/ darunter der Gen. Macarti / über 50 Commissaris und  
Officirer der geringste ein Lieutnant seynd / der Gen. Major  
Kirk verwundert sich zum höchsten / daß etne solche schlechte  
Fortification sich so lang hat können defendiren. Die Häuser  
seynd sehr ruiniret / die Fortification aber im geringsten  
nicht/ es seynd in allen nicht mehr als 191 Bomben hinein ge-  
worfen.

Bongor / in der Provinz Downe in Irland / 23 Aug.

S. D. der Hr. Marschal de Schomberg ist heute Nachmit-  
tag arriviret/ und werden die Troupen an Land gebracht/ sonsten  
höret man nicht das geringste von Feindliche Troupen.